



BLÜTEN

Zauber

Entdecken Sie Hüfingen

- Römische Badruine, Mai bis Oktober Sonn- und Feiertags 14 – 17 Uhr, in den Sommerferien täglich 14 – 17 Uhr
- Stadtmuseum für Kunst und Geschichte, Sonn- und Feiertags 14 – 17 Uhr
- Schulmuseum, Sonn- und Feiertags 14 – 17 Uhr
- Denkmalgeschützte Altstadt
- Stadtführungen - Audioguide
- Orchideenwald • Kräuterlehrpfad
- Historischer Pfad Fürstenberg
- Drachen- u. Gleitschirmfliegen auf dem Fürstenberg
- Radwege „Quellregion Donau“
- Wandern in der Gauchach- und Wutachschlucht
- Bade- und Saunaspaß im Familienfreizeitbad „aquari“
- Intern. Töpfermarkt jährlich am 2. Septemberwochenende
- Intern. Keramikwochen jährlich im September

Stadt  Hüfingen

Ökologie
Geschichte
Kunst



Stadt  Hüfingen

Ökologie
Geschichte
Kunst



Stadtverwaltung Hüfingen
Informations- und Kulturamt

Hauptstraße 16-18
D-78183 Hüfingen

Telefon 0771 6009-24

infoamt@huefingen.de
www.huefingen.de

facebook



Die gemeinsame Aktion am frühen Morgen

Das Legen des Blumenteppeichs beginnt an Fronleichnam morgens um 4 Uhr. An jedem Teilstück sind etwa 10 bis 15 Personen beschäftigt. Der Teppich ist 1,80 m breit und 450 m lang. Der Blumenteppeich wird durch beidseitige Farnstreifen begrenzt.



Fronleichnam
Hüfinger Blumenteppeich



Bildnachweis: Roland Sigwart Hüfingen, Michael Moog Hüfingen,
Design: Roland Straub Donaueschingen



Die Blumen und Pflanzen

Die Entstehung eines volkstümlich-religiösen Brauchs in Hüfingen

An Fronleichnam (Herrgottstag) 1842 wurde in Hüfingen vom Bildhauer Franz Xaver Reich erstmals ein Blumenteppich gelegt. Er sah im Jahr zuvor auf einer Studienreise in Italien Prozessionswege mit farbenprächtigen Blumenteppichen. In den folgenden Jahren beteiligten sich auch Reichs Nachbarn, bis allmählich der ganze Prozessionsweg belegt war. 1906 wurde in der Zeitung erstmals über den Hüfinger Brauch berichtet.

Ab 1916 blieben die Blumenteppiche bis zum späten Nachmittag liegen, weil viele Besucher nach Hüfingen kamen, um sich die Blütenpracht anzuschauen. 1932 wurde bereits ein Tonfilm über die Prozession gedreht und 1936 traten neben religiösen auch politische Motive auf. Während des Krieges war die Prozession in der Hinterstadt. Blumenteppiche wurden in dieser Zeit nur vor den Altären gelegt.

Nach dem zweiten Weltkrieg entwickelten sich die Blumenteppiche zu gestalteten Bildern mit Figuren und Schattierungen, Schriften wurden beigefügt und aktuelle Themen dargestellt. Die Bilder werden nicht nur vor Altären angefertigt, sondern auch als Mittelstück vor den Häusern an der Hauptstraße.

Von der Idee zum fertigen Kunstwerk

Die erforderlichen Blumen und Blüten werden drei bis vier Tage vor Fronleichnam gesammelt und in kühlen Kellern gelagert. Die Konturen der Bilder sind auf Packpapier aufgezeichnet. Ein bis zwei Tage vor Fronleichnam werden die Blüten mit Leim auf die Vorzeichnungen geklebt.

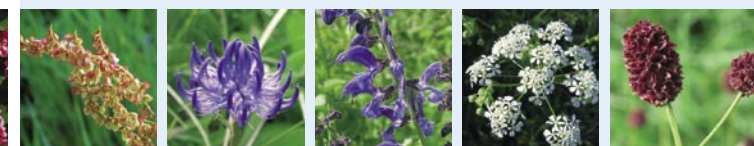
Die Ornament-Teppiche werden mit Rapportschablonen aus Holz oder Blech direkt auf die Straße gelegt. Es entstehen jedes Jahr neue Entwürfe und Schablonen. Viele Schablonen werden aufbewahrt und nach einigen Jahren wieder verwendet, jedoch mit einer ganz anderen Blüten- bzw. Farbzusammenstellung.

„Kaum dämmert am Herrgottstag der Morgen, beginnt in der Hauptstraße reges Leben.“ Gottfried Schafbuch, Heimatdichter



Die Blumen und Pflanzen

Für die Blumenteppiche werden nur Wiesenblumen verwendet.



Ackersenf

Bachnelkwurz

Distel

Farn

Ginster

Kastanien

Klee

Lupinen

Margeriten

Rotdorn

Sauerampfer

Teufelskrallen

Wiesensalbei

Wiesenerkel

Wiesenknoyf